



Klopstock und Herder,

die Vorboten der neueren deutschen Nationalpoesie.

Die Zeit der Reformation ist der Anfang der Wiedergeburt und Verjüngung unseres Volkes. Damals vermählten sich die humanistischen Studien des klassischen Alterthums mit der Erforschung der Heiligen Schrift, und aus der Verbindung zwischen dem biblischen Christenthume und dem Humanismus ging die neue deutsch-protestantische Welt der Bildung und Gesittung hervor. Sie erwuchs um so kräftiger, als nach dem Ausstoben des Dreißigjährigen Krieges die heftige Erregtheit der religiösen Leidenschaften sich beruhigt hatte und ein tiefes Friedensbedürfniß in die Gemüther einzog, ein Geist der Milde und Duldung, den vergangene Jahrhunderte kaum geahnt hatten. In Frankreich erhob sich unter der Regierung Ludwig's XIV. die Literatur zu ihrer klassischen Periode, Akademien entstanden, Wissenschaften und Künste fanden Lohn und Anerkennung. In England lebten ein Newton und Locke, die Naturwissenschaft machte ihre großen Entdeckungen, welche die tiefgehendste Umwandlung in der Denkweise Europa's hervorriefen. In Deutschland regte sich ein mächtiger Geist gegen verjährte Vorurtheile; Thomasius wagte es, die Existenz der Hexen zu bezweifeln und für die Schuldlosigkeit von tausend unschuldigen Schlachtopfern eines finsternen Wahnes in die Schranken zu treten. Das Zeitalter der Aufklärung nahte heran. Aus den Ruinen blühte ein neues Leben empor, eine neue Zeit verkündend. Die Revolution sendete ihre ersten Vorboten herüber, die Leibniz schon sehr wohl bemerkt hatte. In Jugendkraft erhob sich der neue preussische Staat, eine glücklichere Zukunft dem neuen, aus tausend Wunden blutenden Deutschland verheißend. Alles war erfüllt von